Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Der Zeitspiegel“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz **2 Mark.** Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 74 Freitag, den 27. März **1896**

Rundschau.

Ueber Dr. Peters und die Verhältnisse in Ostafrika enthält die in Kopenhagen erscheinende Zeitung „Politiken“ aus der Feder eines Herrn Scavenius einen Artikel, dem wir Folgendes entnehmen: „Im Jahre 1894 unternahm ich eine Expedition mit drei Kähnen und 18 schwarzen Leuten den Tanafluß hinauf nach den englischen Besitzungen in Ostafrika. Einige Jahre zuvor hatte Dr. Peters auf seiner bekannten Expedition genau denselben Weg gemacht. In der Zwischenzeit waren keine Europäer in diesen öden Gegenden gewesen. Als ich etwa 200 km stromaufwärts gerudert war, fing die Bevölkerung an, abzunehmen. Ich stieß überall auf Spuren von Krieg. In der Gegend von Obanzi traf ich 11 vom Feuer zerstörte Dörfer, überall Skelette von Männern, Frauen und Kindern, namentlich zahlreich waren die Skelette von Frauen und Kindern. Es war mir in diesen Gegenden beinahe unmöglich, den nothwendigen Reis für meine Leute aufzutreiben, denn sobald wir uns näherten, ergriff Alles voller Entsetzen die Flucht. Die Eingeborenen fürchteten sich vor meinem weißen Gesicht, denn der letzte weiße Mann, den sie gesehen hatten, Dr. Peters, war es gewesen, der alle diese Schandthaten verübt hatte. Der englische Kommissar in Lamu, Mr. Cleman, sagte zu mir und Andern, als gelegentlich die Sprache auf Peters kam: „Hätten wir damals den Schlingel erwischt, wir hätten ihn an dem ersten besten Baum aufgehängt.“ — Wir geben die vorstehenden Aeußerungen wieder, ohne Rücksicht darauf, wie viel oder wie wenig dran wahr sein mag, können aber nicht umhin, unsere Verwunderung darüber auszusprechen, daß der dänische Forschungsreisende nicht früher mit diesen schweren Anschuldigungen hervorgetreten ist.

Von großem Interesse ist ein Schreiben, welches der oft erwähnte Begleiter Dr. Peters, Frhr. v. Pechmann, den „Berl. Pol. Nachr.“ zusendet und in welchem er u. a. ausführt: Ich habe bis jetzt vollständig geschwiegen, weil ich mir dachte, es sei besser zu warten, bis der Lärm, den die Anklagen Bebels gegen Dr. P. hervorgerufen, sich etwas gelegt hätte. Ich bin mit Dr. P. von Tanga aus nach dem Kilima-Ndjaro marschirt und mit ihm wieder zurück an die Küste, habe demnach die ganze Zeit seines Aufenthaltes am Kilima-Ndjaro mit ihm verlebt, kein anderer Europäer war — so lange mit ihm zusammen wie ich, und kenne ich in Folge dessen alle die Thatsachen, die hier in Frage kommen. Da muß ich denn sagen, daß Bebels Anklagen auf Verleumdung beruhen; dieser Herr hätte sich, bevor er solche Lügen und Verleumdungen in die Welt hinausruft, genauer erkundigen sollen. Es ist erlogen, daß Dr. Peters seinen Diener Marbruck „wegen Ehebruch“ mit einer Schwarzen hat hinrichten lassen, die Verurtheilung eines Weibes 3 Monate später steht in absolut keinerlei Beziehung zu der Hinrichtung des Dieners. Eine fernere grobe Lüge ist, daß Dr. P. an den Bischof Tucker diesen im Reichstag erwähnten Brief geschrieben hat. Ich würde entschieden Kenntniß von diesem Briefe haben, da ich, wie ich behaupten zu dürfen glaube, die ganze Korrespondenz kannte und P. alles mit mir besprach. Tucker war übrigens, so lange wir am Kilima-Ndjaro waren, gar nicht in Moschi. Es ist eine Schmach, daß derartige Verleumdungen und Lügen über den Mann gemacht und verbreitet werden, der Deuschland die ostafrikanische Kolonie zugebracht hat etc.

Die „Schles. Ztg.“ hat die Nachricht gebracht, daß bei den jüngsten Verhandlungen über den Entwurf eines neuen Handelsgesetzbuchs die von dem Reichsjustizamt zu Rathe gezogenen Vertreter der Landwirthschaft ein „gewisses Entgegenkommen“ seitens des Staatssekretärs gefunden hätten. Die N. A. Z. kann diese Mittheilung, da sie schon zu Mißdeutungen geführt hat, dahin ergänzen, daß jene Verhandlungen sich im besten Einvernehmen zwischen den Vertretern der Landwirthschaft und den Mitgliedern des Reichsjustizamts vollzogen haben. Die landwirthschaftlichen Sachverständigen haben ebenso unbefangen und vorurtheilsfrei die Vorzüge des Entwurfs anerkannt, wie auf der anderen Seite ihre Wünsche und Einwendungen eine bereitwillige Aufnahme und Würdigung gefunden haben.

Gegen die Handelskammern zieht Eugen Richter in seiner „Freis. Ztg.“ zu Felde. Er schreibt: „Was es mit der Zuverlässigkeit der Handelskammern im Kampf gegen Uebergriffe der Agrarier in Wirklichkeit für eine Bewandtniß hat, zeigt die Handelskammer der freien und Hansestadt Lübeck. Lübeck hat abweichend von Bremen und Hamburg im Bundesrath für die Zuckersteuervorlage gestimmt. Die Handelskammer Lübecks war überhaupt in dieser Angelegenheit nicht einmal gutachtlich befragt worden. In Folge einer Interpellation des Herrn Pape in Lübeck in der Sitzung der Kaufmannschaft h dann die Handelskammer sich bequemt, eine Kommission niede zusetzen, um über den Entwurf der Zuckersteuervorlage beratḥen. In Uebereinstimmung mit dieser Kommission hat nu nach dem „Hamb. Fremdenblatt“ die Handelskammer beschlosse sich in der Zuckersteuerfrage nicht zu äußern, da ein besonder Anlaß für die Lübeckische Kaufmannschaft hierzu nicht vorlieg und der Kaufmannschaft zu empfehlen, überhaupt von ein Erklärung in dieser Sache abzusehen. Die Zuckersteuervorlag so meint die gute Handelskammer, sei ein politisches Gese Mit derselben Weisheit könnte man auch die Margarine- u Börsengesetze als politische Gesetze erklären, welche kein Interess für die Lübecker Handelskammer haben.“

Zur Vorlage gegen den unlauteren Wettbewerb h für die zweite Lesung Abg. Roeren (Ctr.) einen Antrag eing bracht, wonach im § 1 folgende Bestimmung aufgenomme werden soll: „Die Bestimmungen des vorstehenden Absatz finden gegen die nach § 21 des Preßgesetzes für den Inha einer Druckschrift verantwortlichen Personen nur in so we Anwendung, als diese die Unrichtigkeit der Angaben kannten. Hierzu bemerkt die „Germ.“: Wie wir zuverlässig erfahren, beste die sichere Aussicht, daß der Bundesrath mit der vom Ab Roeren vorgeschlagenen Abänderung sich einverstanden erklär

Die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes des Kreuzers „Kormoran“ nach Tschimulpo in Korea hat seine Grund in den fortgesetzten gewaltthätigen Ausschreitungen de aufständischen Koreaner gegen fremde Staatsangehörige, i Besonderen gegen die Japaner. Die Entsendung eines deutsche Kriegsfahrzeuges schien um so mehr geboten, als schon se erheblicher Zeit kein deutsches Kriegsfahrzeug mehr im Interes der deutschen Reichsangehörigen die Flagge in den nördliche Gewässern Ostasiens gezeigt hat. Der Kreuzer „Kormoran“, d in den letzten Wochen im Verbande der Kreuzerdivision in de japanischen Gewässern kreuzte, hat die Reise nach der koreanische Küste bereits angetreten und kann noch vor Ablauf diese Monats seinen Bestimmungsort erreichen.

Des Abg. Liebknecht 70. Geburtstag wurde Diensta Abend von den sozialistischen Abgeordneten und Stadtverordnete in Berlin mit einem Festessen pomphaft begangen. Der Sessel den Liebknecht einnahm, war mit Guirlanden und der Zahl „70 aus rothen Rosen geziert, vor dem Gefeierten stand eine Riese torte, umgeben von 70 Lichtern, mit einem „Lebenslicht“ in de Mitte. Das Geschenk der Reichstagsfraktion bestand aus eine bronzenen Votivtafel auf rothem Sammetgrunde, auf eine Stafelei aufgestellt und mit einem rothen Tuche dekorirt.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. März.

Die Reise des Kaiserpaares und der beiden älteste Prinzen war auf der ganzen Fahrt von Berlin bis Genua vo schönem Wetter begünstigt. Die Majestäten trafen Diensta Abend gegen 6 Uhr im besten Wohlsein in Genua ein un haben noch vor 8 Uhr an Bord der Yacht „Hohenzollern“ di Reise nach Neapel fortgesetzt, woselbst die Ankunft am Mittwo

Verfehlt.

Novelle von (M. Tichauer) M. Hauer.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

Es war bereits spät, als Lucie in der Villa des Professors anlangte. Das Paar war erstaunt über das verstörte Aussehen des jungen Mädchens, welches unter herzzerreißendem Schluchzen erzählte, was sich zugetragen.

„Vor allen Dingen die nöthige Ruhe und Fassung wieder gewinnen, mein Kind,“ sagte der Professor. „Mit Ihrem Talent läßt man den Muth nicht sinken.“

Nach kurzem Nachdenken setzte er hinzu: „Ich habe eine kapitale Idee. Mein junger Freund Hewald tritt morgen seine erste Concertreise an. Wir können da eine gute Kraft, die ihm gesanglich zur Seite steht, gebrauchen. Fassen Sie einen schnellen Entschluß, Kind. Raffen Sie sich auf! — Ein hübsches Sümmchen für den Sommer ersingen, um damit ihre Studien zu vollenden. Nun aber Kopf hoch und die Thränen abgewischt! — Betty,“ wendete er sich an seine Frau, „schnell eine Tasse Thee und ein Zimmer für die Nacht. Morgen wirst Du die Güte haben, für das Weitere unseres Gastes zu sorgen.“

Als Doktor Haak drei Tage später Lucie besuchen wollte, hatte sie bereits die Stadt verlassen. Nur einen Brief fand Paul vor, welcher die Worte enthielt: „Nimm tausend Dank für alles. Ich darf Deinem Glücke nicht im Wege stehen.“

Es war ihm, als ob sein Herz still zu stehen drohte.

„Wo ist Fräulein Barkow,“ stieß er verzweifelt hervor.

Die Wirthin konnte ihm keine Auskunft geben.

Er fuhr sofort zu der Mutter Lucies. Die alte Frau hatte nur ein Schreiben im kurzen Lapidarstil erhalten, in dem ihr die Tochter mittheilte, daß sie plötzlich in einer wichtigen geschäftlichen Angelegenheit verreisen müsse.

Sein Weg zu Professor Hilling war eben erfolglos.

Das Paar hatte am Morgen seine Tournee nach Rußland angetreten. Von dort aus wollten sie im Frühjahr nach Amerika reisen, um sich ein Vermögen zu ersingen.

Paul Haak war der Verzweiflung nahe, als er auf der Straße dem Kommerzienrath fast in die Arme lief.

„Wohin so hastig, mein Junge?“ fragte dieser, den Davoneilenden festhaltend.

„Wo ist Fräulein Barkow?“ wiederhalte Paul, sich gewaltsam zur Ruhe zwingend.

Walters Miene verdüsterrte sich.

„Sie hat vor drei Tagen gekündigt und ist mit einem jungen Künstler auf und davon!“ antwortete er anscheinend ruhig, seine Augen fest auf das erbleichende Gesicht seines erhofften Schwiegersohnes richtend, und seine Hand auf den widerstrebenden Arm Pauls legend, zog er ihn mit sich davon.

Doktor Haak setzte alle Hebel in Bewegung, um den Aufenthalt zu erfahren. Vergebens! — Sie blieb verschollen.

Der starke Mann war nahe daran, zu verzweifeln. Sein alter Freund Walter wich nicht von seiner Seite. Paul gewann schließlich seine Ruhe zurück, in der steten Hoffnung lebend, die Entflohene würde ihm doch noch Nachricht senden. Als sich aber diese Voraussetzung immer wieder als trügerisch erwies, gab er zuletzt sein Hoffen auf, jemals von der Geliebten zu hören.

Trotz seines Widerwillens eine Ehe einzugehen, fügte er sich nach dreijährigem Warten dem sehnlichsten Wunsche seines Vaters, welcher vor seinem Tode dem Sohe ein Heim gründen wollte.

Der Verlobung mit Anna Walter folgte die Hochzeit auf dem Fuße; sie wurde mit der ganzen Pracht, die das Haus des Kommerzienraths im Stande war zu entfalten, in Szene gesetzt.

Paul war bereits an den Schläfen grau geworden. Der ernste, schwermüthige Ausdruck hatte seinem Gesicht ein Zug des Leidens aufgedrückt, so daß er älter erschien, als er in der That war. Aber immer noch blieb er eine stattliche Erscheinung, gegen welche die kleine Anna Walter trotz ihrer langen Brautschleppe so unscheinbar aussah, daß man ihrer kaum achtete.

Die Hochzeitsreise ging nach Italien und Frankreich. Zuletzt wollte man nach fünfmonatlicher Abwesenheit über Wien in die Heimath zurückkehren.

Ein trüber, kalter Nachmittag war es, als das junge Paa in der Hauptstadt Oesterreichs anlangte.

Annas Gewohnheit folgend, begann man sofort di Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Sie pflegte nac Art oberflächlicher Frauen von einem Orte zum anderen zu eilen jagte an den Kunstschätzen der Gallerien vorüber, und nur da Theater, in welchem sie sah und gesehen wurde, vermochte di junge verwöhnte Frau dauernder zu fesseln.

Man besuchte am Abend der Ankunft das Opernhaus, i dem „Tannhäuser“ mit der ersten Primadonna, Leoni Borga in Szene gehen sollte.

Leoni Borga, keine andere als Lucie Barkow, war di gefeierte Sängerin dieses Abends.

Auf ihrer dreimonatlichen Konzertreise, welche sie damal mit dem jungen begabten Pianisten gemeinsam unternomme hatte, fand sie ihr Selbstbewußtsein wieder. Der rauschend Beifall des Publikums, sowie die Kritiken der Berichterstatte sagten ihr deutlich, daß sie berufen sei, eine große Künstlerin z werden. Dieses Erkennen, verbunden mit dem ernstesten Strebe halfen ihr den Schmerz, den sie erlitten, die Wunde, die imme und immer wieder zu bluten begann, ertragen.

Frau Barkow war bald nach der Abreise ihrer Tochte gestorben.

Lucies Herz zuckte, daß sie in der Ferne weilte und de geliebten Mutter nicht die Augen zudrücken konnte. Aber di Demüthigung, die sie in B. erlitten, machten es ihr unmöglich dorthin zurückzukehren.

Mit den wärmsten Empfehlungen von Professor Hillin versehen, beendete sie in Paris ihre Studien. Im Herbst tra das Sängerpaar mit seinem Schützling in London zusammen wo Lucie ihr erstes größeres Konzert gab. Dort wurde si fortan „als Stern“ gefeiert, um später, unter dem Namen Leoni Borga, als erster Stern an der Wiener Hofoper z glänzen.

Das Theater war bis auf den letzten Platz ausverkauft Nur mit Mühe war es Doktor Haak gelungen, zwei Logenplätz zu erhalten.

(Fortsetzung folgt.)

Abend erfolgte. Nach den bisher getroffenen Bestimmungen wird die „Hohenzollern“ bis zum 31. d. M. vor Neapel ankern und dann nach Palermo in See gehen.

Die Abwesenheit des Kaisers von Berlin wird nach der „Köln. Ztg.“ nur bis zum 3. April dauern. Der zweitägige Besuch in Wien um die Mitte des April erfolge nicht im Anschluß an die jetzige italienische Reise.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, besucht das russische Kaiserpaar unmittelbar nach den Moskauer Krönungsfeierlichkeiten, also Ende Juni, die Höfe von Wien, Darmstadt, Berlin und Konstantinopel. Es seien bereits vom Petersburger Hofmarschall Anweisungen an die russische Botschaft in Berlin ergangen, die Räume für die kaiserliche Familie in Stand zu setzen. — Das Abwarten einer Bestätigung dieser Nachricht dürfte mehr als dringend zu empfehlen sein.

Das Interesse des Kaisers am Wassersport kommt in einer Verfügung zu lebhaftem Ausdruck, welche Kultusminister Bosse soeben an alle Universitäten Deutschlands erlassen hat. Danach hat der Kaiser eine silberne Kanne als Preis für Wettrudern für alle Universitäten gestiftet, die in diesem Jahre in Grünau bei Berlin ausgerudert werden soll. Der Kaiser hat sich ferner bereit erklärt, Beihilfen zu den besonderen Kosten, welche durch die Betheiligung an dem in Aussicht genommenen Wettrudern erwachsen, den akademischen Rudervereinen aus Mitteln des Dispositionsfonds zu bewilligen.

Während der Anwesenheit des deuschen Kaisers in Wien wird auch der Reichskanzler Fürst Hohenlohe sich in Wien einfinden. Er reist dorthin, um der Hochzeit seiner Nichte beizuwohnen. Mittwoch Abend fand beim Fürsten Hohenlohe ein Diner statt, zu welchem insbesondere die Aerzte Einladungen erhalten haben, welche die vom Reichskanzler vor einigen Monaten angeregte Gründung von Heimstätten für Lungenkranke fördern helfen wollen.

Der Kaiser hat, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, dem zur Disposition stehenden früheren Ersten Sekretär bei der Botschaft in Paris, Legationsrath von Schoen, den Charakte rals Geheimer Legationsrath verliehen.

Die lithauische Deputation, welche in Berlin um eine Audienz bei dem Kaiser bitten wollte, ist dort erst eingetroffen, nachdem über die Zeit des Kaisers bereits anderweitig disponirt worden war und die Abreise nach Genua unmittelbar bevorstand. Die Deputation ist dagegen vom Kultusminister Bosse sehr wohlwollend empfangen worden, nachdem bereits Direktor Kügler mit derselben eine längere Unterredung gehabt hatte.

Das preußische Staatsministerium hat am Mittwoch Nachmittag unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe eine Sitzung abgehalten.

Von der Reichskommission für Arbeiterstatistik ist der Regierung nach Abschluß der betr. Erhebungen die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit, Kündigungsfristen und Lehrlingsverhältnisse im Handelsgewerbe, ferner die Arbeitszeit der Geschäftsdiener u. s. w., sowie eine gesetzliche Einschränkung der Konkurrenzklausel empfohlen worden.

Der Reichstag wird den Norddeutschen Lloyddampfern „Kaiser Wilhelm“ und „Trave“, welche die Abgeordneten bei der Kieler Feier beförderten, als Zeichen dankbarer Erinnerung eine Schale oder eine Statue aus Bronze widmen.

Mit der Konvertirungsfrage wird sich die wirthschaftliche Vereinigung des Reichstags nach den Osterferien beschäftigen. Der Antrag betr. die Konvertirung der Reichsanleihe soll alsdann sofort an den Reichstag gebracht werden.

Ebenso unannehmbar wie das Zuckersteuergesetz ist für die bayerische Regierung das Börsensteuergesetz. Wie aus München berichtet wird, werden die bayerischen Bundesrathsbevollmächtigten, wenn dies nicht schon geschehen ist, Auftrag erhalten, gegen das Börsengesetz in der Fassung der Kommission zu stimmen. In München glaubt man auch Anhaltspunkte dafür zu haben, daß der Bundesrath die dem Entwurf von der Kommission gegebene Fassung überhaupt nicht annehmen wird.

Die erste hessische Kammer nahm das Gesetz betr. die Gehälter der Volksschullehrer, ebenso den Antrag betr. die Anstellung weiblicher Fabrikinspektoren an, lehnte aber gegen 2 Stimmen ab den von der zweiten Kammer mit kleiner Mehrheit angenommenen Antrag auf Einführung direkter Landtagswahlen.

Die diesjährige Frühjahrsparade des preußischen Gardekorps wird in Berlin am 29. Mai und in Potsdam am nächstfolgenden Tage stattfinden.

Im Offizierkorps des Beurlaubtenstandes der preußischen Armee hat in diesem Monat, wie man schon aus den gestern von uns im lokalen Theil mitgetheilten Personalveränderungen ersehen konnte, eine ungewöhnlich große Zahl von Beförderungen zu Hauptleuten oder Rittmeistern stattgefunden, wir zählen deren im Ganzen 126, Beförderungen zu Premierlieutenants haben 71 stattgefunden, 66 Vizefeldwebel u. Vizewachtmeister sind zu Offizieren befördert, wogegen 88 Offizieren der Reserve und Landwehr der Abschied bewilligt ist.

Eine Niederlage erlitten die Sozialdemokraten in Saalfeld an der Saale bei den Gemeinderathswahlen. Daselbst siegten die vereinigten bürgerlichen Parteien über die Sozialdemokraten, welche dadurch ihre bisherige Majorität im Gemeinderathe verloren.

Ausland.

Italien. Senat. Die einzelnen Artikel des Gesetzes betreffend den Kredit für Afrika und schließlich in geheimer Abstimmung mit 109 gegen 6 Stimmen wurde das ganze Gesetz angenommen.

England. Die Verhandlung in dem Prozesse Jameson wurde bis zum 28. April vertagt..

Türkei. Der Sultan und die Pforte sind dadurch unangenehm berührt, daß man es unterlassen hat, die Türkei bezüglich der Expedition nach Dongola um Rath zu fragen. Nach stattgehabter Erwägung im Ministerrathe hat die Pforte an Frankreich und Rußland apellirt, durch ihre Intervention eine Regelung der Lage in Egypten herbeizuführen, die Pforte hat auch Deutschland um seine guten Dienste in dieser Angelegenheit gebeten.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culmer Stadtniederung**, 25. März. Alljährlich um diese Zeit durchzogen früher Elbinger und Königsberger Kartoffelhändler die Niederungsdörfer, um die beliebte blaue Kartoffel zu kaufen. In diesem Jahre läßt sich kein Käufer blicken; tausende von Centnern dieser schönen Kartoffeln liegen noch in der Miete.

— **Strasburg**, 25. März. Am letzten Sonntag, nach Schluß des Hauptgottesdienstes in der katholischen Kirche wurde der hiesige Fleischermeister F. Kozlowski, als er aus der Bank treten wollte, vom Gehirnschlage getroffen. In der Sakristei wurde dem Verunglückten die letzte Oelung gereicht, und, obwohl ihm bald ärztliche Hilfe zu Theil wurde, starb er nach einigen Stunden in seiner Behausnng.

— **Briesen**, 24. März. Der Vorsitzende der Remonteankaufs-Kommission, Major v. Spalding, hat sich auf Ersuchen des Landrathes bereit erklärt, den im Mai in Briesen und Schönsee zu veranstaltenden Füllenschauen beizuwohnen und die zur Prämiirung am besten geeigneten Füllen zu bezeichnen. Diejenigen Besitzer des Kreises, welche geneigt sind, ihre ein- und zweijährigen Füllen zur Schau vorzuführen, werden vom Landrath ersucht, ihm dies unter Angabe der Zahl, Alter, Geschlecht und Abstammung der Füllen bis zum 10. April anzuzeigen.

— **Löbau**, 23. März. In der heutigen Strafkammersitzung saßen auf der Anklagebank der Arbeiter Anton Preuß, ohne festen Wohnsitz, 54 Jahre alt, die Arbeiterfrau Elisabeth Szymkowski aus Bielitz und die Arbeiter Josef und Julian Napierski, Anton Podzucki und Jakob Lewandowski aus Lonkorrek. Preuß ist ein alter Dieb, der bereits 23 Jahre im Zuchthause zugebracht hat. Die Verübung von vier Diebstählen wurde dem Preuß jetzt wieder nachgewiesen. Er hat in Gemeinschaft mit Josef Napierski dem Lehrer Schwarz zu Kl. Rehwalde eine Kuh aus dem verschlossenen Stall gestohlen, sie in ein Roggenfeld geführt, gefessellt, durch Schläge auf den Kopf nur betäubt, nicht einmal getödtet. Die Diebe schnitten dem Thiere einige Stücke Fleisch aus den Vorder- und Hintervierteln und ließen es liegen, wo es dann verendete. In derselben Weise stahlen und tödteten Preuß, Josef Napierski und Lewandowski dem Bahnwärter Kasper zu Julienhof eine Kuh. Außerdem hat Preuß noch in Buczek und in Lonkorz eine Menge Wäsche von der Bleiche gestohlen. Preuß führte stets einen Revolver bei sich. Er hat einmal gedroht, daß er den Gendarm Horst und den Amtsvorsteher, Domänenpächter Lange, unschädlich machen werde. In der That ist auf Lange, wie s. Z. berichtet, demnächst einmal geschossen worden, als er durch den Wald fuhr. Die Kugel pfiff dicht an seinem Ohre vorbei; doch ist die Schuld des Preuß nicht erwiesen. Preuß wurde wegen der Diebstähle zu 15 Jahren Zuchthaus, Josef Napierski zu 2 Jahren 6 Monaten und Lewandowski zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Wegen Hehlerei bezw. Begünstigung erhielten die Szymkowska 1 Jahr 6 Monat Zuchthaus, Podzucki 4 Monat und Julian Napierski 4 Wochen Gefängniß.

— **Dt. Eylau**, 24. März. Ueber die hiesige Stadt einschließlich der Abbauten ist in Folge vorgekommener Tollwuth eines Hundes die sechswöchige Hundesperre angeordnet worden. — Das im Verlage des Herrn Oskar Bärtholdt erscheinende Lokalblatt „Der Bote“ wird vom 1. April ab in vergrößertem Umfange unter dem Titel „Dt. Eylauer Zeitung“ herausgegeben werden.

— **Marienburg**, 25. März. Die Nogat-Schiffsbrücke gelangte heute wieder zur Aufstellung.

— **Danzig**, 25. März. Morgen wird in der hiesigen Provinzial-Landschaftsdirektion die Einführung und eidliche Verpflichtung des zum Nachfolger des Herrn Albrecht als Direktor des Landschaftsdepartements Danzig erwählten Herrn Röhrig-Wyschetzin stattfinden und zwar durch den Herrn General-Landschaftsdirektor aus Marienwerder. In derselben Sitzung erfolgt die feierliche Verabschiedung des bisherigen Landschaftsdirektors Herrn Albrecht, welcher über 30 Jahre das hiesige Landschaftsdepartement im Ehrenamt sehr verdienstvoll geleitet hat. — Nachdem sich die neuen Schleusenanlagen bei Einlage nach sachverständigem Gutachten sowohl während der Schifffahrt und des Flößerei-Betriebes im Sommer als auch im Winter vortrefflich bewährt haben, gehen die Schleusenanlagen sowie das neue Schleusenmeisterhaus vom 1. April d. J. von der Königl. Ausführungs-Kommission auf die hiesige Kgl. Strombaudirektion über.

— **Tilsit**, 25. März. Die Schifffahrt auf der Memel ist heute wieder eröffnet worden.

— **Fordon**, 24. März. Bei der gestrigen Rekognoszirung durch die Polizei wurde der in Palsch wohnende Bruder des gestern in Fordon in Gewahrsam gebrachten Korziewski verhaftet. Man fand in seiner Wohnung unter anderen anscheinend gestohlenen Gegenständen einige Terzerole, welche seiner Zeit vom hiesigen Bahnhofsgüterboden entwendet worden waren. Außerdem wurde auch die Frau des in Fordon wohnhaften Korzienewski dingfest gemacht. Sie war dabei ertappt worden, als sie mit ihrem im Polizeigefängniß befindlichen Manne ein Zwiegespräch führte, in welchem ihr der Mann dringend befahl, nach Scharnau zu seinem Bruder zu eilen und ihn zu warnen. Heute sind die Verhafteten mit Fuhrwerk nach Bromberg transportirt worden.

— **Inowrazlaw**, 24. März. Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte in der heutigen Stadtverordnetensitzung der Magistrat als dringlich den Antrag ein, die Genehmigung zu einer vorübergehenden Anleihe von 20- bis 25 000 Mark zu ertheilen, da die Stadtkasse durch die Kosten der Kanalisation momentan erschöpft sei. Der Antrag wurde angenommen. An der hiesigen Mädchen-Simultanschule ertheilen 5 Lehrerinnen im Nebenamt den Handarbeitsunterricht. Der Kreisschulinspektor hielt den Unterricht nicht für genügend und die Lehrkräfte für ungeeignet, und hatte die Regierung ersucht, den Magistrat zu veranlassen, den 5 Lehrerinnen zu kündigen und eine geprüfte Industrielehrerin anzustellen. Magistrat und Schuldeputation erklärten sich im Sinne des Kreisschulinspektors, die Versammluug lehnte das Gesuch einstimmig ab. Der Blindenanstalt in Bromberg wurde ein Jahresbeitrag von 50 Mark bewilligt. Der Ziegeleibesitzer nnd Stadtverordnete Schwersenz hatte der Stadt seinen an der Ringpromenade belegeuen Platz zum Austausch gegen einen der Stadt gehörigen offerirt und sich erboten, noch 900 Mark zuzuzahlen. Die Versammlung willigte in diesen Tausch und überwies die 900 Mark dem Verschönerungsverein zur Verlängerung der Ringpromenade. Zum Schluß wurde die Pflasterung der Kreuz- und Georgenstraße mit der Maßgabe bewilligt, daß von den Kosten, 29 000 Mark, die Stadt ein Drittel, die Adjazenten den Rest tragen. — Herr von Schumlanski hat seine Villa in der Soolbadstraße für 39 000 Mark an den Hotelbesitzer Weiß verkauft.

— **Strelno**, 24. März. Am Sonntag, 29. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, findet im Medoschen Saale hierselbst eine Generalversammlung der Molkerei Strelno statt. Auf der Tagesordnung stehen: Vorlegung und Genehmigung der Bilanz; Entlastung des Vorstandes wegen dessen Geschäftsführung; Neuwahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes; allgemeine geschäftliche Mittheilungen. — Palmsonntag werden die evangelischen Konfirmanden der Strelnoer Parochie eingesegnet.

— **Gnesen**, 24. März. Der Kaufmann Otomanski ist nicht, wie gestern mitgetheilt, nach der Irrenanstalt Dziekanka überführt, sondern heute nach dem hiesigen Krankenhause gebracht worden und wird in demselben einige Tage bis zur Erledigung der zur Uebernahme in die Irrenanstalt erforderlichen Formalitäten verbleiben. — Bei dem Brande ist dem in dem Rawitzschen Hause wohnhaft gewesenen Rentier Sarrazin eine werthvolle Münzensammlung gestohlen worden und hat der Polizei-Wachtmeister die Diebe in der Person einiger jungen Burschen ermittelt, auch den größten Theil der Münzen, welche bei verschiedenen hiesigen Gewerbetreibenden für billiges Geld verkauft waren, herbeigeschafft. — Heute wurde auf Veranlassung der hiesigen Staatsanwaltschaft ein Buchbinder verhaftet, der im Verdacht steht, an einem 14jährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt zu haben.

— **Posen**, 25. März. Die Bedingungen, unter denen die Direktion der Provinzialhülfskasse zu Posen bis auf weiteres an Korporationen und Private Darlehen gewährt, sind folgende: Der Zinsfuß ist für die neu zu bewilligenden Darlehen auf $3\frac{1}{2}$ Prozent festgesetzt. Dabei beläuft sich für die Amortisationslehen bei einem Tilgungssatze von 1 Prozent die Tilgungsdauer auf 45 Jahre, bei 2 Prozent auf 30 Jahre, bei 3 Prozent auf 23 Jahre, bei 4 Prozent auf $18\frac{1}{2}$ Jahr, bei 5 Prozent auf 16 Jahre, bei 6 Prozent auf $13\frac{1}{2}$ Jahr, bei 7 Prozent auf 12 Jahre und bei 8 Prozent auf 11 Jahre. — Die Auszahlung der Darlehen erfolgt in $3\frac{1}{2}$prozentigen Posener Provinzial-Anleihescheinen zum Nennwerthe. An Privatpersonen können jedoch Darlehen bis zu 5000 Mark auf Antrag auch in baar zu $3\frac{1}{2}$ Prozent Zinsen ausbezahlt werden, sofern der Darlehnsnehmer sich zur ratenweisen Erstattung des Unterschiedsbetrages zwischen der erhaltenen Baarsumme und dem Kurswerthe einer gleich hohen Nominalsumme 3-prozentiger Posener Provinzial-Anleihescheine verpflichtet.

Lokales.

Thorn, 26. März 1896.

[Stadtverordneten-Sitzung] vom Mittwoch, 25. März, Nachmittags 3 Uhr. Für den Finanzausschuß referirt Stadtverordneter Dietrich: Der Magistrat legt eine Nachweisung der gegen den Etat der Schlachthauskasse für 1895/96 bereits entstandenen und voraussichtlich noch entstehenden Ueberschreitungen vor. An Löhnen für Maschinisten sind im Etat 1000 Mk ausgeworfen, verausgabt sind aber bereits 1702 Mk. und die weiteren Ueberschreitungen werden voraussichtlich nach 800 Mk. betragen. Begründet werden diese Ueberschreitungen dadurch, daß in den Monaten April bis Oktober v. J. wegen der Kühlanlage noch zwei weitere Maschinisten im Schlachthause angestellt werden mußten. Für Kohlen waren 4000 Mk. ausgeworfen; die voraussichtlichen Ueberschreitungen werden 1200 Mk. betragen. Ferner sind u. A. bei Gas noch ca. 400 Mk., bei der Unterhaltung der Gebäude ca. 200 Mk. Ueberschreitungen zu verzeichnen. Hierbei kommt auch die Abrechnung für die Anlage des Kühlhauses zur Sprache. Bewilligt sind s. Z. 170 000 Mk.; nachbewilligt wurden später einmal 20 706 Mk. und einmal 15 000 Mk.; außerdem sind noch 12 000 Mk. aus vorhandenen Beständen genommen und es ist die Schuldentilgung für ein Jahr ausgesetzt. Trotzdem wird aber die ganze Rechnung noch mit einem Fehlbetrage von rund 34 000 Mark abschließen. — Der Ausschuß schlägt Kenntnißnahme der Nachweisung vor, beantragt aber hierzu, an den Magistrat das Ersuchen zu richten, die Bauabrechnung über die Kühlanlage so schleunig wie möglich zu bewirken, jedenfalls so, daß spätestens nach 6 Wochen mit der Prüfung der Rechnung vorgegangen werden kann, und, falls für die Erledigung der Arbeiten innerhalb der gestellten Frist Hülfskräfte nothwendig werden sollten, den Magistrat zu ersuchen, der Versammlung hierüber Vorschläge zu machen. — Stadtv. Plehwe: Wir haben hier bei einem Bau, für den wir 170000 Mark bewilligt haben, Alles in Allem rund 70 000 Mark Ueberschreitungen. Das ist doch eine horrende Summe. Diese Ueberschreitungen können doch nur dadurch verursacht sein, daß für den Bau kein ordnungsmäßiges Projekt und keine ausreichenden Anschläge vorlagen. Ich möchte den Magistrat um Aufklärung bitten, wer an all' diesen Mißständen Schuld hat, wer die kolossalen Ueberschreitungen, wer die überdies noch mangelhafte Ausführung verschuldet hat. Oberbürgermeister Kohli: Die gewünschte Auskunft werde der Versammlung ertheilt werden, wenn die Vorlage um Bewilligung der Ueberschreitungen zur Verhandlung steht; für heute handle es sich nur um Kenntnißnahme und die Rechnungen etc. befänden sich noch auf der Kalkulatur. — Stadtverordneter Plehwe: Ich habe meine Rechnung bereits im März v. J. eingereicht; es muß doch als etwas stark bezeichnet werden, wenn zur Durchsicht der Rechnungen mehr als ein Jahr erforderlich ist. — Oberbürgermeister Dr. Kohli: Herr Plehwe würde Recht haben, wenn es sich nur um eine Rechnung handelte, es liegen derer aber hunderte vor. Die Beamten auf unserer Kalkulatur sind anerkanntermaßen so stark in Anspruch genommen, daß beim besten Willen nicht Alles so schnell bewältigt werden kann, wie es wünschenswerth wäre. — Zur Sprache kommt außerdem, daß der Brunnen am Schlachthause wieder reparaturbedürftig ist. Stadtv. Wakarecy: Der Betrieb in dem Kühlhause ist am 12. Oktober v. J. eingestellt. Nicht nur im Interesse der Fleischer, sondern ebenso sehr in dem der Fleischkonsumenten wäre es doch sehr wünschenswerth, wenn der Betrieb mit Rücksicht auf die herrschenden Temparaturverhältnisse jetzt vor dem Feste wieder aufgenommen werden könnten. Wie ich aber höre, ist daran vor Mitte Mai garnicht zu denken, da der Brunnen z. Z. dazu unbrauchbar ist. Es sei doch stark, daß sich um diese Verhältnisse bisher kein Mensch gekümmert habe, das seien ja mehr als russische Verhältnisse. — Stadtv. Hartmann wundert sich, wie Herr Wakarecy darauf komme, daß der Betrieb erst Mitte Mai aufgenommen werden solle; er habe sich erst gestern in dieser Angelegenheit erkundigt, und da sei ihm als Eröffnungstermin der 15. April angegeben worden, von Mitte Mai aber sei garnicht die Rede gewesen. — Stadtv. Wakarecy weist darauf hin, daß das Thermometer z. Z. 17 Grad im Schatten zeigt, da sei die Eröffnung des Kühlhauses so bald als möglich wünschenswerth; er bedauert in erregtem Tone, daß sich die Schlachthauskommission darum nicht gekümmert habe. — Oberbürgermeister Kohli bedauert, dem Vorredner nicht in gleich erregtem Tone antworten zu können. Der Dezernent des Schlachthauses, Herr Stadtrath Fehlauer, sei leider durch Krankheit verhindert, der heutigen Sitzung beizuwohnen. Im Uebrigen verweise er auf einen früheren Beschluß, wonach Interpellationen, die nicht auf der Tagesordnung stehen, vorher angemeldet werden sollen. — Im Anschluß hieran meint der Vorsitzende, Prof. Boethke, die Versammlung könne im vorliegenden Falle nichts weiter thun, als beschließen, eine entsprechende Anfrage an den Magistrat zu richten. — Stadtv. Wolff ist der Ansicht, daß die Verhältnisse im Schlachthause so trostlos, wie sie Herr Wakarecy schildert, doch kaum liegen könnten; es sei dann doch merkwürdig, daß der Obermeister der Fleischerinnung, Herr Romann, und Herr Fleischermeister Borchardt, die doch beide der Schlachthaus-Deputation angehören, als Fachleute nicht rechtzeitig auf die Mißstände aufmerksam machten. — Derselben Ansicht ist auch der Referent, Stadtv. Dietrich. — Die Versammlung nimmt hierauf von der vorgelegten Nachweisung Kenntniß und stimmt auch dem angegebenen Ausschußantrage, betr. die Abrechnung über den Kühlhausbau zu. Ebenso wird ein Antrag Wakarecy angenommen, den Magistrat zu ersuchen, das Kühlhaus möglichst bald wieder zur Benutzung zu eröffnen. Hinsichtlich des letzteren Antrages hatte Stadtv. Hensel bezweifelt, daß die Versammlung berechtigt sei, darüber abzustimmen und auch Stadtv. Tilk hatte sich gegen die Abstimmung ausgesprochen, mit dem Hinweise, der Herr Oberbürgermeister habe jetzt ja von den Verhältnissen Kenntniß genommen und er werde doch auch wohl ohne einen besonderen Beschluß die erforderlichen Schritte thun. Die Versammlung entschied sich jedoch dahin, den Antrag mit Rücksicht auf seine Dringlichkeit durch Abstimmung zum Beschluß zu erheben. Damit ist der erste Punkt der Tagesordnung erledigt. — Alsdann nimmt die Versammlung von einer vom Magistrat vorgelegten Nachweisung der gegen den Etat der Kämmereikasse für 1895/96 bereits entstandenen und noch entstehenden Ueberschreitungen, sowie der nachbewilligten Ausgaben Kenntniß; dieselben betreffen in der Hauptsache die Titel: Hülfskräfte in den Bureaux der Polizeiverwaltung, Schreibmaterialien, Gasbeleuchtung, Unterhaltung der unchaussirten Wege, desgleichen der Feuerlöschgeräthe, Straßenreinigung in den Vorstädten, Kreisabgaben und Armenpflege. — — Der Wittwe eines verstorbenen Polizeisergeanten wird die Rückzahlung eines Betrages an Waisengeld, welches sie für eine Tochter, welche das 15. Lebensjahr überschritten hatte, irrthümlich an der Kämmereikasse überhoben hatte, erlassen. Der Ausschuß bemängelt hierbei, daß ein solches Ueberheben von Beträgen, die garnicht zur Zahlung kommen dürften, möglich ist. Die Sache ist aber dadurch erledigt, daß der Magistrat die Kalkulatur angewiesen hat, der Kasse hinfort jedesmal Mittheilung zu machen, wenn im Laufe des Jahres für die Auszahlung derartiger Beträge Aenderungen eintreten. — Der Frau Schweitzer wird für die Wiederherstellung eines ihr gehörigen Zaunes in der Fischerstraße ein Beitrag von 50 Mk., womit dieselbe sich zufrieden erklärt hat, bewilligt.

Für den Verwaltungsausschuß referirt sodann Stadtv. Hensel: Für die Ausstattung des Meisterzimmers im Schlachthausgebäude mit Tischen, Stühlen, Waschbecken etc. werden 80 Mk. bewilligt. — Der Zuschlag für die Lieferung des Bedarfs an Putzbaumwolle im Bauamt II (6 Zentner) wird Herrn C. A. Guksch auf seine Mindestforderung von 42 Mk. pro Doppelzentner ertheilt. — Der nächste Punkt der Tagesordnung betrifft die Festsetzung der Preise für erhöhten Wasserverbrauch aus der städtischen Leitung. Der Magistrat schlägt vor: Als Grundpreis bleibt pro Kubikmeter der Satz von 25 Pf. bestehen; eine Ermäßigung tritt ein nur für Wasser, welches zu gewerb-

lichen Zwecken entnommen wird, und zwar bei einem Verbrauch von mehr als 1000 Kubikmeter für jedes weitere Kubikmeter auf 20 Pfg. und bei einem Bedarf von mehr als 2000 Kubikmeter für jedes weitere Kubikmeter auf 18 Pfennig. Nachdem Bürgermeister Stachowitz erklärt hat, daß man den Begriff „gewerbliche Zwecke“ in Zukunft weiter fassen wolle, als bisher, so zwar, daß zum Beispiel Bäckereien, Schlächtereien etc. mit größerem Wasserbrauch die Preisermäßigung genießen sollten, ertheilt die Versammlung dem Magistratsantrage ihre Zustimmung. — Mit der Annahme eines Dienstmädchens im Siechenhause (Jahreslohn 90 Mk.) ist die Versammlung einverstanden. — Die Arbeiten zur Isolirung von Dampfleitungen auf dem Klärwerk werden an die Firma Poznanski und Strelitz in Berlin auf ihre Mindestforderung von 152,45 Mark vergeben. — Ebenso wird die Lieferung von 6000 Ctr. schlesische Laura-Würfelkohlen für das Schlachthaus Herrn Ulmer in Mocker, der mit 86⁴/₁₀ Pf. bis 1. September und 88⁹/₁₀ Pf. nach dem 1. September frei Schlachthaus Mindestfordernder war, übergeben.

In geheimer Sitzung wurde dann noch über die Festsetzung der Anstellungsbedingungen für den neuen Stadtbaurath berathen. Nach langer Debatte wurde schließlich beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, Vorbedingungen zu schaffen, daß der neu anzustellende Stadtbaurath nur technischer Beamter, nicht Magistratsmitglied wird, ohne daß dadurch die Schaffung einer neuen besoldeten Stadtrathsstelle nöthig wird.

*, [Der Hofzug der Kaiserin-Wittwe von Rußland] passirte gestern Abend 6 Uhr Thorn. Der Zug — 35 Achsen stark — bestand aus 8 Salonwagen und einem Gepäckwagen. Nach einem Aufenthalt von 5 Minuten auf dem Hauptbahnhof behufs Maschinenwechsel setzte die hohe Dame ihre Reise über Gnesen-Posen Berlin nach der französischen Mittelmeerküste fort.

□ [Offene Pfarrstelle.] Zu besetzen ist die Pfarrstelle in der neu errichteten evangelischen Kirchengemeinde Lissewo, Diözese Culm. Das Einkommen derselben beträgt jährlich 1800 Mk. neben Miethsentschädigung. Bewerbungen sind an den Gemeinde-Kirchenrath in Lissewo zu richten.

= [Im Schützenhaus-Theater] erfreuen sich die von dem Berliner Variété Ensemble ausgeführten Vorstellungen noch immer des Beifalls der Besucher, zumal die Mitglieder des Theaters bemüht sind, ihr Bestes zu leisten, und erzielen dieselben denn auch in den meisten Fällen immer noch durchschlagenden Erfolg. Wir empfehlen den Besuch der Vorstellungen deshalb gern. Die Gesellschaft ist nur noch auf wenige Tage engagirt.

> [Kaufmännischer Verein.] Auf die Generalversammlung, welche heute, Donnerstag, Abend um 8¹/₄ Uhr bei Voß stattfindet, machen wir die Mitglieder hiermit noch besonders aufmerksam.

× [Zur Sonntagsruhe.] Nach § 105 b Absatz 2 des Gesetzes vom 1. Juni 1891 dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe am ersten Osterfeiertag überhaupt nicht beschäftigt werden. Zugelassen ist der Geschäftsverkehr: a. am Palmsonntag für alle Zweige des Handelsgewerbes, den Handel mit Back- und Conditorwaaren, Fleisch und Wurst, Milch und Vorkost-Artikeln von 7—9, 11—3, 4—6 Uhr, b., am ersten Osterfeiertag mit Colonialwaaren, Blumen, Tabak und Cigarren, Bier und Wein von 7—9 Uhr Vormittags, mit Back- und Conditorwaaren, Fleisch und Wurst, Milch und Vorkost-Artikeln von 5—9 und 11—12 Uhr Vormittags, c. am zweiten Osterfeiertag wie an gewöhnlichen Sonntagen.

* [Professor Falb,] der große Wettermacher, kündigt, wie man sich erinnern wird, für Sonntag, den 29. März, gewissermaßen eine Generalprobe auf seine Theorie an, die bekanntlich dem Monde einen bedeutenden Einfluß auf das Wetter zuschreibt. Falb hat für diesen Tag bezüglich der fluthbildenden Mondanziehung eine Ziffer herausgerechnet, die nicht nur für das Jahr 1896 die höchste ist, sondern nach seinen Berechnungen auch in den nächsten Jahren nicht überholt werden wird. Sofern seine Theorie wenigstens einige innere, wissenschaftlich begründete Berechtigung hat, muß es sich an dem diesmaligen Palmsonntage zeigen, da dann, wie gesagt, die Mondkraft eine besonders starke ist. Die Kennzeichen dieses Tages bilden allgemeine größere Niederschläge, insonderheit starke und ausgebreitete Gewitter, und wo solche nicht auftreten, hohe, die Gewitterlage bedingende Temperatur. Solche Erscheinungen haben wir in den letzten Tagen allerdings schon genugsam gehabt, ohne daß diese von Falb als „kritische“ bezeichnet worden wären. Ueberhaupt hat Falb mit seinen Prophezeiungen in letzter Zeit sehr viel Unglück oder richtiger nichts als Unglück gehabt.

≅ [Die nächste Prüfung für Hufschmiede] findet hier in Thorn am 6. Mai, Vormittags 9 Uhr, statt. Meldungen zur Prüfung sind unter Einsendung eines Geburtsscheines, etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, der Prüfungsgebühr etc. bis zum 20. April d. Js. an den königl. Kreisthierarzt Matzker in Thorn zu richten.

V [Provinzial-Turnfest.] Das Comitee für das 14. (Tilsiter) Turnfest des Kreises I (Nordosten) der deutschen Turnerschaft, umfassend die Provinzen Ost- und Westpreußen und den Regierungsbezirk Bromberg, hat sich konstituirt und beschlossen, das Fest am 27., 28. und 29. Juni d. J. abzuhalten. Zum Ehrenvorsitzenden der Festvereinigung wurde Oberbürgermeister Thesing-Tilsit gewählt.

* [Ansiedlungskommission.] Die „Gaz. Tor.“ berichtet, daß das 302 Hektar große Gut Tylice, bisher dem im Januar verstorbenen Herrn Johann Ubyß gehörig, für den Preis von 180000 Mark in den Besitz der Ansiedlungskommission übergegangen ist.

* [Ein Gebrauchsmuster] ist für Herrn Oskar Filmit in Stewken bei Thorn auf eine Verschlußvorrichtung für die Oeffnung zur Entfernung des Russes aus Oefen, bestehend aus einer Platte, die durch Umbiegungen gehalten wird, sowie für Herrn M. Alexander in Konitz auf einen abnehmbaren Drahtgazeboden mit angegossenem Metallrand für Milch- oder dergl. Siebe eingetragen worden.

× [Wichtig für den Wechselverkehr] ist folgende Entscheidung: Wechselproteste dürfen nur von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, zu einer anderen Zeit aber nur mit Zustimmung des Protestaten vorgenommen werden. Ein aus dieser Bestimmung gegen die Giltigkeit des Protestes hergeleiteter Einwand wurde von dem Reichsgericht verworfen, indem es ausführte: Wenn der Beklagte die Protestation des Wechsels vor 9 Uhr Morgens nicht ablehnte, sondern auf Vorlage des Wechsels die zur notariellen Protesturkunde festgestellte Erklärung abgab, so lag hierin seine Einwilligung zur Vornahme der Präsentation zu dieser Tageszeit ausgesprochen, wobei es unerheblich ist, aus welchen Gründen er dieselbe geschehen ließ.

w [Wegen polizeilicher Genehmigung für Schüleraufzüge] haben die zuständigen preußischen Minister folgende Verfügung an die Oberpräsidenten erlassen. Die unter Aufsicht der Lehrer mit oder ohne Musikbegleitung in Ortschaften oder auf öffentlichen Straßen stattfindenden Schüleraufzüge sind dann als öffentliche Aufzüge im Sinne des § 10 der Verordnung über die Verhütung eines die gesetzliche Freiheit und Ordnung gefährdenden Mißbrauchs des Versammlungs- und Vereinigungsrechts anzusehen, wenn sie aus außerordentlicher, nicht lediglich in Erfüllung der Schulpflicht und innerhalb der geordneten Einrichtungen der Schulanstalt liegender Veranlassung und nicht auf Anordnung der Schulaufsichtsbehörden erfolgen. Von öffentlichen Schüleraufzügen, welche hiernach der vorgängigen polizeilichen Genehmigung nicht bedürfen, ist in solchen Fällen, wo es sich um größere Veranstaltungen handelt, der Ortspolizei vorher Kenntniß zu geben, damit zur Vermeidung etwaiger Verkehrsstörungen rechtzeitig die erforderlichen polizeilichen Maßregeln getroffen werden können.

□ [Wiederholt dringend gewarnt] wird vor dem planlosen leichtsinnigen Zuzuge Stellungsuchender nach Berlin. Namentlich wird den stellungsuchenden Personen gerathen, Reverse und andere Schriftstücke, wenn überhaupt, so doch nur nach genauer Prüfung des Inhalts zu unterschreiben. Dienstbücher und Ausweispapiere sollen nur den Herrschaften oder Arbeitgebern vorgelegt werden.

≌ [Die Bestrafung eines Gastwirths] wegen Ueberschreitung der Polizeistunde oder wegen Duldung von Glücksspielen an sich gewährt, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 28. November 1895, keine genügende Grundlage für die Konzessionsentziehung; vielmehr sind die der Bestrafung zu Grunde liegenden Uebertretungsfälle nach den vorliegenden Verhältnissen zu untersuchen, inwieweit sie die Annahme rechtfertigen, daß der Gastwirth sein Gewerbe zur Förderung der Völlerei oder des verbotenen Spiels mißbrauchen werde.

‡ [Die Fischereinutzung] im sogenannten todten Weichselarm, vom Hafendamm bis zur Ziegelei, wurde heute Mittag vor dem Herrn Oberförster verpachtet. Von den anwesenden 11 Fischern wurden nur geringe Gebote abgegeben. Herr Hermann Roeder-Mocker gab das Meistgebot mit 59 Mark pro Jahr, für die Pachtdauer von drei Jahren, ab.

ħ [Vergebung von Pflasterarbeiten.] Im Bauamt I fand gestern Vormittag die Vergebung zur Herstellung von ungefähr 1000 qm Kopfsteinpflaster, incl. der Lieferung des Materials, für die Uferstraße statt. Es sind vier Angebote eingegangen. Gefordert wurden für die Arbeiten von: Busse 3490 Mark, Munsch 3310 Mark, Soppart 3715 Mark, R. Thober 3701,60 Mark. Die ersten beiden Herren sind Steinsetzermeister, die beiden letzten Unternehmer.

Ω [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Beim Magistrat zu Elbing, von sofort ein Bureau-Assistent, Anfangsgehalt 1300 Mark und Wohnungsgeldzuschuß, Höchstgehalt 1700 Mark. — Bei der Kaiserl. Ober-Post-Direktion zu Danzig, zum 1. April 9 Briefträger bezw. Postschaffner, Gehalt 800 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß; das Gehalt steigt bis 1500 Mark. — Bei der Kaiserl. Ober-Post-Direktion zu Danzig, zum 1. April ungefähr 25 Landbriefträger, Gehalt je 650 bis 900 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Danzig, zum 1. Mai 49 Landbriefträger. Gehalt je 650 Mark, steigend bis 900 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Bei der Königl. Strafanstalts-Direktion zu Mewe (Westpr.), zum 1. Juli ein Maschinist und Strafanstalts-Aufseher, Gehalt 900 Mark, steigend bis 1500 Mark sowie 140 Mark Miethsentschädigung. — Beim Magistrat zu Bialla, zum 1. Mai ein Polizeisergeant, Gehalt 600 Mark, freie Wohnung und Dienstkleidung. — Beim Magistrat zu Goldap, zum 1. Juni ein Stadtsekretär, Gehalt 1000 Mark. — Beim Magistrat zu Königsberg, sofort ein Maschinist und Pförtner am städtischen Siechenhaus, monatlich 45 Mark. — Beim Kreis-Ausschuß zu Ragnit, zum 1. April ein Assistent, Anfangsgehalt 1500 Mark.

* [Auf dem heutigen Viehmarkt] waren 439 Schweine aufgetrieben, darunter 37 fette. Für fette Schweine wurden 31—32 Mark, für magere 29 bis 30 Mark pro 50 Kilo Lebendgewicht gezahlt.

§§ [Polizeibericht vom 26. März.] Verhaftet: Vier Personen.

— [Von der Weichsel.] Aus Warschau wurde gestern Nachmittag per Telegramm ein Wasserstand von 3,20 Meter gemeldet, aus Chwalowice 3,60 Meter.

— Gr. Nessau, 25. März. Herr H. Balzer hierselbst hat sein Grundstück an Herrn Neuschild-Neu Grabia verkauft. Herr N. beabsichtigt noch mehrere Grundstücke in der Niederung, zu erwerben um hier eine größere Rindviehzucht einzurichten. Herr H. Balzer hat das Sodtke'sche Grundstück in Gr. Nessau gekauft.

? Mlynitz, 26. März. Ein größeres Kieshebe- und Siebwerk mit Dampfbetrieb, welches in der Eisengießerei und Maschinenfabrik von Born und Schütze in Mocker erbaut worden ist, haben die Besitzer der hiesigen Kiesgrube behufs intensiveren Betriebes der Grube in derselben aufstellen lassen. Die bereits angestellten Probeleistungen haben zu einem befriedigenden Resultate geführt.

[:] Brzoza, 25. März. Der Voranschlag für 1896/97 ist auf 720 Mark festgesetzt. Mit Einschluß der Kreissteuern beträgt die Umlage 646 Mark gleich 148 Prozent der Einkommensteuer und der veranlagten Realsteuern

§ Konczewitz, 25. März. Die Gemeindesteuern pro 1896/97 werden 1846 Mark betragen und zwar 212 Prozent Zuschläge zur Einkommensteuer und 181 Prozent Zuschläge zu der veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. Die Verwaltungskosten betragen 315 Mark, die Zinsen 60 Mark, Schullasten 400 Mark, Gemeindebrunnen, Wegebau und Feuerlöschwesen 40 Mark, Kreislasten 480 Mark, Armenlasten 507 Mark.

∞ Podgorz, 25. März. Behufs Rechnungslegung der Amtskasse pro 1895/96 und der Etatsberathung pro 1896/97, sowie Erlaß einer Polizei-Verordnung über die Beleuchtung der Flure, Treppen, Korridore u. s. w. für die Gemeinden Podgorz und Piaske waren auf den 24. d. M. die Mitglieder des Amtsausschusses zu einer Sitzung eingeladen, und 5 Vertreter auch erschienen. Zu 1 der Tagesordnung bezüglich der Jahresrechnung pro 1895/96 wurde dieselbe durchgegangen, und daraufhin die Einnahme auf 1572,59 Mark, die Ausgabe auf 1600,49 Mark festgesetzt, so daß ein Rest von 27,90 Mark zu erstatten bleibt. Zu 2 der Tagesordnung, betreffend die Etatsberathung pro 1896/97, wird dieselbe in Einnahme und Ausgabe auf 1770 Mark festgesetzt. Der Amtsausschuß erhöht das Pauschquantum von 900 auf 1200 Mark, und zwar geschieht dieses mit Rücksicht auf die Mehrarbeit des hiesigen Artillerieschießplatzes. Zur Umlage behufs Bestreitung der Verwaltungskosten wurden vorläufig 330 Mark genehmigt. Punkt 3 der Tagesordnung, betreffend den Erlaß einer Polizei-Verordnung über die Beleuchtung der Flure und Treppen ꝛc., wurde genehmigt. — Gefunden ist hier ein kleiner Handkorb; Näheres ist hierselbst im Polizeibureau zu erfahren.

— Von der russischen Grenze, 25. März. Auch in Rußland werden jetzt Torfstreufabriken angelegt. Im Auftrage des russischen Landwirthschaftsministeriums bereiste im vorigen Jahr der Staats- und Domänenrath Shytin Frankreich und Deutschland, um sich über die zweckmäßige Ausbeutung der Torfmoore zu unterrichten. Besonders günstig lauteten seine Berichte über die ostpreußische Torfstreufabrikation. Dies ist Veranlassung gewesen, daß das russische Ministerium die Anregung zur Gründung von Torfstreufabriken gegeben hat. Mehrere Kapitalisten planen nun die Einrichtung solcher Fabriken im fiskalischen Szylgalper Moor sowie bei Suwalky und die Arbeiten sind soweit gediehen, daß beide Fabriken zum Frühjahr in Betrieb gestellt werden können.

Vermischtes.

Die Gräfin Hartenau, Wittwe des früheren Fürsten Alexander von Bulgarien ist mit ihrem sechs Jahre alten Sohn von Graz zu dauerndem Aufenthalt nach Frankfurt a. M. übergesiedelt.

Im Prozeß Lebaudy in Paris wurde am Mittwoch das Urtheil gesprochen: Ulrich de Civry und de Cesti wurden zu 13 Monaten Gefängniß und 500 Francs Geldbuße verurtheilt. Joseph de Civry, Saint Cère (Rosenthal), Chiarisolo, Desperrieres und Labruyere wurden freigesprochen.

Ein betrübendes Eisenbahnunglück ereignete sich in der Nähe des Bahnhofes Hattingen an der Ruhr. Daselbst stießen am Mittwoch zwei Güterzüge zusammen, wobei die Lokomotivführer Münstermann und Leiendecker leider ihren Tod fanden. Sieben Wagen sind zertrümmert.

Ein deutscher Herrenreiter in Paris. Zum ersten Male seit dem deutsch-französischen Kriege war am Sonntag ein deutscher Reiter auf einer Rennbahn in Paris im Sattel, und zwar war es Graf Zech, der süddeutsche Sportsman, welcher früher als Offizier dem Garde-Husaren-Regiment angehört hatte. Graf Zech ritt in einem Hürdenrennen in Auteuil den von ihm neulich auf der Auktion des Lebaudy'schen Nachlasses erstandenen Hengst Defizit, konnte aber die deutschen Farben nicht zu Ehren bringen.

Hingerichtet wurden in Oels in Schlesien der Stellenbesitzer Hunger und seine Frau aus Kl. Biadauschke, die s. Z. ihre Ausgedingerin Wittwe Klein ermordeten.

Den Uebermuth mancher Berliner Fechtbrüder kennzeichnet das folgende Geschichtchen: Am Montag Abend ging ein angetrunkener Mann in bedenklich windschiefer Richtung die Greifswalder Straße entlang. Man sah es dem Manne schon von Weitem an, daß er zur Zunft der Bettler gehöre. Plötzlich rief er eine langsam dahin fahrende Droschke an: „Kutscher, fahren Sie mir mal nach det Asyl vor Obdachlose!“ „Haben Sie Geld?“, fragte der Kutscher den zweifelhaften Passagier. „Jawoll! Wat kriejen Sie?“ „Sechszig Pfennige! Her damit!“ Der Bettler griff in die Tasche und holte eine Hand voll kleiner Münzen heraus. Er und der Kutscher zählten die ganzen und halben Nickel heraus, und da diese nicht reichten, wurden die Pfennige gezählt, bis das Fahrgeld stimmte. Nunmehr stieg der Bettler stolz in die Droschke und fuhr unter dem Halloh der lieben Straßenjugend seinem Ziele zu: Dem Asyl für Obdachlose!

Die weiblichen Rekruten der neuen (amerikanischen) Heilsarmee, welche Ballington Booth zu gründen im Begriffe steht, haben bereits einen kleinen Aufstand angefangen. Sie meutern wegen der braunen Kleidung, welche das Präsidium für ihre Uniform gewählt hat. Sie sagen, daß der Stoff häßlich sei und aussähe, als ob sie zu einem Leichenbegängniß gingen. Eine Abordnung der jungen Damen hat den Befehlshabern der „Amerikanischen Freiwilligen Gottes“ die Sache vorgelegt. Das Ergebniß ist, daß das verhaßte Braun durch eine hübschere Farbe ersetzt werden soll, wahrscheinlich Marineblau. Ein Stabskapitän hob hervor, daß es wichtiger sei, Seelen zu retten, als hübsche Uniformen zu tragen. Das machte aber auf die weiblichen Streiter Gottes gar keinen Eindruck.

Neueste Nachrichten.

Wiesbaden, 26. März. Zur Einweihung des Kaiser-Wilhelm Denkmals in Frankfurt a. M., am 10. Mai, dem Erinnerungstage des Frankfurter Friedens, werden auf Wunsch des Kaisers sämmtliche deutsche Bundesfürsten von der Stadt Frankfurt eingeladen.

Sofia, 25. März. Prinz Ferdinand trat Nachts 12³/₄ Uhr die Reise nach Constantinopel an, begleitet von Stoilow, Petrow und dem türkischen Commissar von Sofia.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 26. März um 6 Uhr früh über Null: 3,88 Meter. — Lufttemperatur + 4 Gr. Cels. — Wetter trübe. — Windrichtung: Ost.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Freitag, den 27. März: Vielfach heiter, Temperatur wenig verändert, Nachtfröste.

Für Sonnabend, den 28. März: Meist heiter, Tags milde, Nachtfröste. Später wolkig.

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 26. März. Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 3,88 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
	Angekommen:		
Stachowski	D. „Brahe“	Güter	Danzig-Thorn.
J. Hinz	Kahn	leer	Bromberg-Thorn.
	Abgefahren:		
Jesiorski I	Kahn	Rohzucker	Thorn-Danzig.
Jesiorski II	„	„	„ „
A. Schulz	„	„	„ „
M. Rudnitzki	„	„	„ „
Jos. Noch	„	Mauersteine	Zlotterie-Bromberg.
A. Roy	„	Steine	Nieszawa-Kurzebrack
Jos. Drulla	„	„	„ „
W. Mianowitz	„	„	„ „
R. Trzynski	„	„	„ „
Smarcewski	Prinz Wilhelm	Schlepptau	Danzig-Schillno.
P. Wirsbitzki	Kahn	Roheisen	Danzig-Warschau.
Orlowski I	„	„	„ „
Orlowski II	„	„	„ „

Handelsnachrichten.

Thorn, 26. März. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: prachtv. Weizen ohne wesentliche Aenderung 126/27-pfd. bunt 145 Mk. 129/32-pfd. hell 147/49 Mk. — Roggen unverändert kleines Geschäft 120-pfd. 108 Mk. 122/24-pfd. 109/10 Mk. — Gerste feine Waare beachtet helle mehlige Brauw. 117/20 Mk. feinste über Notiz helle Mittelw. bis 115 Mk. — Erbsen trockene gesunde Futterw. 102/3 M. — Hafer hell, rein bis 107 Mk. geringere bis 100 Mk. — Lupinen blaue trockene 94/96 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	25. 3.	25. 3.		26. 3.	25. 3.
			Weizen: Mai	154,50	155,—
Russ. Noten. p. Cassa	216,65	216,65	Juli	153,—	153,25
Wechs. auf Warschau k.	216,30	216,25	loco in N.-York	80³/₈	80¹/₂
Preuß. 3 pr. Consols	99,60	99,60	Roggen: loco.	121,—	121,—
Preuß. 3¹/₂ pr. Consols	105,25	105,30	Mai	122,75	123,25
Preuß. 4 pr. Consols	106,—	106,10	Juni	123,50	124,—
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,70	99,70	Juli	123,75	124,50
Dtsch. Rchsanl. 3¹/₂%	105,25	105,30	Hafer: Mai	119,—	119,50
Poln. Pfandb. 4¹/₂%	67,75	—,—	Juli	121,50	121,75
Poln. Liquidatpfdbr.	65,80	—,—	Rüböl: März	45,20	45,80
Westpr. 3¹/₂% Pfndbr.	100,40	100,30	Mai	45,—	45,60
Disc. Comm Antheile	210,80	210exc	Spiritus 50er: loco.	53,70	53,30
Oesterreich. Bankn.	169,75	169,75	70er loco.	34,—	33,60
Thor. Stadtanl. 3¹/₂%			70er März	39,30	39,30
Tendenz der Fondsb.	still.	fest.	70er Mai	39,60	39,60

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3¹/₂%, für andere Effekten 4%.

Marienburger-**G**eld-**L**otterie.

Ziehung: 17. u. 18. April 1896.

Loose à 3 Mk. 50 Pf.

Expedition der „Thorner Zeitung“.

Bekanntmachung.

Den Bewerbern um die **Maschinistenstelle** bei der **städtischen Ziegelei** wird hierdurch mitgetheilt, daß die Stelle besetzt ist. Die eingereichten Zeugnisse können auf dem Stadtbauamt II wieder in Empfang genommen werden. (1323)

Thorn, den 24. März 1896.

Der Magistrat.
Die Ziegelei-Verwaltung.

Gelegenheitskauf. Billig.

Ein ganz neuer Schuppen

10 × 10 = 100 qm Grundfläche groß, 6, bezw. 7 m hoch, mit starken Zwischenbalkenlagen in Holzbindwerk mit Bretterbekleidung unter Pappdach liegt fertig verbunden und zugeschnitten zum Verkauf auf dem **Dampfschneidemühlen-Etablissement** von

Ulmer & Kaun.

Soeben erschien:

Das Thorner Blutgericht 1724

von Pfarrer **Jacobi**.

Preis 2,40 Mk.

Walter Lambeck-Thorn.

Zahnarzt David

Bachestrasse 2, I.
Sprechstunden von 9—12.
Nachmittags von 2—5.
Mit Ausnahme Sonntags.

10 Pf. a Notenpiece aus mein **Musikalien-Leih-Anstalt.**
Walter Lambeck.

Klavierunterricht

wird ertheilt **Brückenstr. 16**, 1 Tr. rechts.

Kindergarderobe

empfiehlt

L. Majunke, Kulmerstr. 10.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Strobandstraße 11, 3 Treppen.

A. Marquardt, Modistin.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur **Anfertigung eleganter u. einfach. Damen- u. Kinderkleidchen** bei tadellosem Sitz u. billigen Preisen. (1324)

Junge Damen, die die feine Damenschneiderei erlern. woll., können sich meld. bei Frau **Wierzbicki**, Coppernikusstr. 23.

Formulare

zur An- u. Abmeldung
bei der
Ortskranken-Kasse
sind vorräthig in der
Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck.

4 kräftige

Arbeitspferde

sind zu verkaufen. (1210)

Thorner Strassenbahn.

Schiffer

zum Transport von Ziegeln aus der Ziegelei Antoniewo nach dem Weichselufer Thorn gesucht.

Ulmer & Kaun.

Steinschläger

können sich melden beim Polier **Beichler** auf dem **Artillerie-Schießplatz.** (1321)

G. Soppart.

Ein Lehrling,

welcher die Oberklasse für Mittelschule durchgemacht hat, k. z. 1. od. 15. April cr. eintr.

E. Schumann,
(1320) **Colonialwaaren - Geschäft.**

Lehrling

für Drogengeschäft wird **gesucht.** Offerten an die Expedition d. Ztg. u. **No. 1287.**

Eine Köchin

wird zum 1. oder 15. April **gesucht.** Lohn 150—170 Mk. Meldung: (1319)

Seglerstraße 11, 2 Treppen.

Metzer-**D**ombau-**G**eld-**L**otterie.

Ziehung 9.—12. Mai 1896.

Loose à 3 Mk. 50 Pf.

Expedition der „Thorner Zeitung“.

Die Anschaffung grösserer Werke durch geringe Theilzahlungen

vermittelt die Buchhandlung von Walter Lambeck.

Verkauf fertiger *Holzschnitzereien*

nur noch diese Woche

Hotel „Drei Kronen“.

(1322) Else Kroeber geb. Gené

Geschäfts - Eröffnung.

Hiermit zur gefl. Anzeige, daß ich mit heuttgem Tage **Schillerstraße**, im Hause des Herrn **Kotze** (vis-à-vis **Schlesinger's** Restaurant) ein

Blumen-Geschäft

eröffnet habe und daselbst eine große Auswahl in **blühenden Pflanzen** und **Topfgewächsen** etc. vorräthig halte. — Gleichzeitig empfehle meine daselbst eingerichtete

Bouquet- und Kranz-Binderei.

Best llungen für Dekorationen, Herrichtung der Vorgärten werden daselbst entgegengenommen.

Bittend, mein Unternehmen zu unterstützen, zeichne Hochachtungsvoll

M. Zorn.

NB. **Daselbst kann sich ein Lehrmädchen melden.**

Nur noch bis morgen Abend

kommen zum fabelhaft billigen Ausverkauf. Eistellerdeckchen ½ Dtzd. 35 Pf., Tablettdecken Stück 20 Pf., Frühstücksbeutel 25 Pf., Brodbeutel 50 Pf., Klammerschürzen 60 Pf., Schlummerkissen „Nur ein Viertelstündchen“ 50 Pf., Betttaschen 50 Pf., Paradehandtücher für Schlafzimmer 90 Pf., Paradehandtücher für die Küche 60 Pf., Serviertischdecken, Tischläufer, Wäschebeutel und Serviettendecken, 70/70 groß, nur 1 Mk., Buffetdecken, Kommodendecken, Wochenmarkt-Korbdecken, Nähtischdecken, Reisehüllen, Schirmhüllen, Tischdecken. Das allerbeste von seiner Damenwäsche als: Taghemden, Nachthemden, Negligéjacken, Beinkleider, Friseurmäntel, Anstandsröcke in Flock, Pelzpique und reinwoll. Flanell in allen Farben, weiße und gestickte Unterröcke, farbige Lustre-Staubröcke, Tuchunterröcke, seidene Röcke, weiße und farbige Haus- u. Wirthschaftsschürzen, engl. Battisttaschentücher mit Hohlsaum ½ Dtzd. 1 Mk. 75 Pf. spottbillig.

Der Ausverkauf findet nur noch bis morgen Abend statt

Seglerstraße 31.

(1318) **Fenchel aus Berlin.**

Schulbücher.

Am Ort grösstes Bücher-Lager aus allen Gebieten der Literatur.

Atlanten, Globen und Landkarten.

Bilderbücher und Jugendschriften,
Gebet- und Gesangbücher für alle Confessionen deutsch und polnisch.

Walter Lambeck, Buchhandlung

Musikalien, Papier u. Schreibmaterialien

Vollständiges Lager von Reclam's Universal-Bibliothek.

Schnellste Lieferung aller **Journale** des In- und Auslandes.

Alleinige Niederlage der **Contobücher** von Koenig & Ebhardt in Hannover.

Anfertigung von Drucksachen in Buchdruck u. Lithographie.

Bücher-Novitäten- und Musikalien-Leihanstalt.

Militaria.

Internationaler Möbel-Transport-Verband.

Vertreter in Thorn:

W. Boettcher, Brückenstraße 5.

Umzugsübernahmen

bei sachgemäßer Ausführung u. weitgehendster Garantie bei billigsten Spesensätzen. (932)

Nur echt mit LANOLIN Toilette-Cream LANOLIN Marke „Pfeilring“. Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege. In den Apotheken und Drogerien. *In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.*

Brückenstrasse 32

eine Hofwohnung, besteh. a. 3 Stub. u. Küche sofort zu vermiethen. **W. Landeker.**

Im Neubau Wilhelmsplatz

sind noch **eine Wohnung**, 3. Etage links, bestehend aus 4 Zimmern, Küche etc. nebst Badestube, sowie auch **zwei Pferdeställe** mit Burschengelaß, Futterkammern u. Wagenremise zu verm. Näheres parterre links.

Konrad Schwartz.

Die von Herrn Hauptmann **Menzel** in meinem Neubau am **Wilhelmsplatz** gemiethete 1. Etage nebst Pferdestall etc. ist umständehalber von sofort zu vermiethen.

(978) **Konrad Schwartz.**

I. Etage, (888)

Mocker, Lindenstr. 13, zum 1. April zu vermiethen. **Dr. Szczyglowski.**

Eine Wohnung,

von 4 Zimmern, u. Zubehör zu vermiethen.
A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

Ein großer Speicher

ist vom 1. April cr. ab zu vermiethen.
Näheres bei **Adolph Leetz.** (1166)

Eine herrschaftliche, zu Thorn, Bromberger Vorstadt, Gartenstr. 64, Ecke Ulanenstraße belegene **Wohnung,** bestehend a. 4 großen u. 2 kleinen Zim., Küche, Entree, gemeins. Waschküche u. Trockenboden, Keller u. Bodenr. p. sof. od. 1. April 1896 zu verm.

(4668) **David Marcus Lewin**

2. Etage, möbl. Zimm., a. zusammenh. u. Burschgel. zu verm. **Kulmerstr. 12, III.**

Ein Hausflurladen

ist sogleich zu vermiethen. Zu erfragen **Heiligegeiststraße 19,** 1 Treppe.

Im

Neubau Schulstr. 10|12

sind Wohnungen von 12 u. 6 Zimmern vom 1. Juni oder 1. Juli 1896 ab zu vermieth.

(4828) **G. Soppart.**

Deutsch. Privat-Beamten-Verein

Zweigverein Thorn.

Die Abtheilung für Stellenvermittelung des Zweigvereinsbezirks Thorn wird von dem Buchhalter Herrn **Voss** in der **Rathsdruckerei Ernst Lambeck** geleitet.

Wir bitten, Anmeldungen von Vakanzen und Bewerbungen an denselben gelangen zu lassen. (1325)

Die Vermittelung erfolgt für Prinzipale kostenlos.

Der Vorstand.

Marienburger **P**ferde-**L**otterie.

Ziehung: 13. Mai 1896.

Loose à 1 Mk. 10 Pf.,
10 Loose 10,50 Mk.

Expedition der Thorner „Zeitung“.

Ziegelei-Park.

Abonnements-Einladung.

Auf vielseitigen Wunsch finden auch in diesem Jahre (Sommersaison 1896) im **Ziegelei-Park**

Abonnements-Concerte

statt. Dieselben werden abwechselnd von den Militär-Musikcorps Thorns ausgeführt.

Der Preis ist: **für eine Person 3,00,**
Familien zu zwei Personen 5,00,
jede weitere Person 1,50.

Abonnementskarten sind in der Cigarrenhandlung bei Herrn **Duszynski**, im Lokal und an der Kasse zu haben.

I. Abonnements-Concert

Sonntag, den 29. März 1896, Nachmittags 3½ Uhr.
(Programm ernsten Inhalts).

(1317) **Windolf, Stabstrompeter.**

Deutscher Privat - Beamten - Verein.

Gegründet 1881.

Zur Zeit ca. 13500 Mitglieder in ca. 280 Zweigvereinen, Gruppen.
Vereinsvermögen über 1½ Millionen Mark.
Corporationsrechte für Verein und alle Kassen.

Der Verein gewährt seinen Mitgliedern Unterstützung in unverschuldeten Noth und bei Stellenlosigkeit, zahlt für seine Mitglieder in Nothlagen derselben vorsch. Versicherungsprämien, gewährt ihnen Vergünstigungen für eine Reihe von Bädern, klimatischen Kurorten, unterhält eine Stellenvermittelung u. s. w. Zur beliebigen Be... seiner Mitglieder hat der Verein gegründet: Pensionskasse, Wittwenkasse, Kran... Begräbnißkasse und Waisenstiftung.

Zu jeder Auskunft und Entgegennahme von Anmeldungen sind die Unterzeichneten bereit, von welchen auch Drucksachen aller Art bezogen werden können.

Zweigverein Thorn.

Der Vorstand.

E. Günther, Vorsitzender, Bureauvorst. bei Herrn Rechtsanw. **Aronsohn**, wohnhaft **Breitestr. 28.**

prakt. Arzt **Dr. L. Szuman**, stellvertr. Vorsitzender

A. Voss, Schriftführer, Buchhalter in der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**

Kube, stellvertr. Schriftführer, Disponent bei **Kuznitzki & Co.**

Jammrath, Kassirer, Kaufmann, Hotel Museum.

Kinczewski, Beisitzer, Gerichtskanzlist, Mellienstraße.

prakt. Zahnarzt **von Janowski**, Beisitzer, Altstädtischer Markt.

Erstekonzess. Bildungsanstalt für Kindergartnerinnen in Thorn

von Frau **Clara Rothe.**

Gegründet 1887.

Halbjährl. Kursus I. u. II. Kl. Beginn den **1. April.** Anmeldungen höh. Töchterschule Zimmer 34; von 5—7 Uhr in der Privatwohnung, Breitestraße 23, II.

Ein möblirtes Zimmer

von sofort zu vermieth. **Bäckerstr. 8,** part.

2 gut möbl. Zimmer mit Burschengelaß billig zu verm. **Jakobsstr. 9,** 2 Tr. r.

Ein möbl Zimmer

mit auch ohne Pension zu vermiethen.
Brückenstr 16, 1 Tr. rechts

1 freundl. möbl. Zimmer

ist zu vermiethen. **Araberstraße 3,** III
bei Frau **Lau.** (492)

Die 1. Etage

in meinem Hause Schillerstr. Nr. 4 mit allem Zubehör ist für **425 Mk.** zum 1. April zu vermiethen. **H. Thomas** jun.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Zubehör auf **Fischerei, Brombergerstraße bis zur Schulstraße** zum 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **No. 1191** in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Kl. Wohn. zu verm. Brückenstr. 36.

II. Etage

in meinem Hause **Mellinstraße 103,** bestehend aus 6—7 Stuben und allem Zubehör, auf Wunsch Stallungen für sechs Pferde Wagenremise, Garten pp. zu vermiethen.

(464) **G. Plehwe**, Maurermeister.

Eine freundl. Wohnung

von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör, Wasserleitung ist von **sofort** anderweitig zu verm.

(1313) **Schillerstr. 17, III**

Näh. bei Böttchermstr. **Geschke**, Baderstr. 4.

Billig möbl Wohnung

mit Burschengelaß zu vermieth. Zu erfr.
Coppernikusstr. 21, im Laden

Eine kleine Wohnung nebst Pferdestall ist zu vermieth. **Brombergerstr. 88.**

Culmerstraße 1

großer Laden zu vermieth. **A. Preuss.**

Die 1. Etage, Fischerstr. 49, ist vom 1. April 1896 zu vermiethen. Zu erfragen bei **Alexander Rittweger.** (4724)

Schützenhaus - Thorn.

Täglich:

Auftreten des neu engagirten Künstler - Ensembles.

Näheres die Tageszettel.

Schützenhaus-Thorn.

Edison's vollendeter Phonograph.

Zu den bevorstehenden

Confirmationen

halte mein Lager in **Gesangbüchern, Geschenklitteratur, Spruchkarten, Wandsprüchen, Gedenkbüchelchen** bestens empfohlen.

Grösstes Lager

in überraschend schöner, gediegener Auswahl. (11..)

E. F. Schwartz.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 27. März 1896.

Evang. luth. Kirche.

Abends 6½ Uhr: Passionsandacht.
Herr Superintendent Re...

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht 6¼ Uhr.
Sabbath u. Sonntag: Abendandacht 6¾
Sonntag Vorm. 10½ Uhr: Predigt
Herrn Rabbiner Dr. Rosenberg.

Berliner **G**ewerbe-**A**usstellungs-**L**otterie.

Ziehung in fünf Serien während der Monate August u. September.

Loose à 1 Mk. 10 Pf.
10 Loose 10,50 Mk.

Expedition der „Thorner Zeitung“.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.